Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

50X1-HUM

Page Denied

Next 2 Page(s) In Document Denied

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Seit hundert Jahren kämpft die Arbeiterschaft um

gerechten Lohn, soziale Sicherung
und den Schutz ihrer Arbeitskraft und Gesundheit!

In fünf Jahren hat es der sogenannte „Freie Deutsche Gewerkschaftsbund" (FDGB) fertiggebracht, den Arbeitern in der Ostzone die in hundert Jahren errungenen Fortschritte abzulisten oder abzupressen!

Erworben:

Was hat die Arbeiterschaft bis 1933 erreicht?

Das Mitbestimmungsrecht im Betrieb durch die Betriebsräte, die frei und unbeeinflußt von den Arbeitnehmern gewählt werden konnten.

Die Freizügigkeit des Arbeitsplatzes, das heißt: jeder Arbeitnehmer konnte sich seinen Arbeitsplatz frei und beliebig auswählen.

Das Koalitionsrecht, das heißt: die Arbeiter konnten sich zur Wahrung und Vertretung ihrer Interessen beliebig zusammenschließen.

Verloren:

. . . und was hat sie seit 1945 in der Ostzone verloren?

Jedes Mitbestimmungsrecht im Betrieb, weil die Betriebsräte abgeschafft und durch sog. „Betriebsgewerkschaftsleitungen" (BGL) ersetzt wurden. Die BGL wahren nicht die Interessen der Arbeiterschaft, sondern ausschließlich das Interesse des Staates.

Jede Freizügigkeit des Arbeitsplatzes. An deren Stelle ist die Dienstverpflichtung und die Zwangsarbeit getreten.

Jedes Koalitionsrecht. Es bestehen nur noch der SED hörige Zwangs-Einheits-Organisationen, deren Befehle lauten:
Ausbeutung, Knebelung, Knechtung!

UNABHÄNGIGE

Erworben:

Die Tarifverträge, die in freier und gleichberechtigter Vereinbarung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern abgeschlossen wurden.

Den Kündigungsschutz, der jede ungerechtfertigte Kündigung verhinderte.

Das **Streikrecht** zur Durchsetzung gerechtfertigter Forderungen, für Lohnerhöhungen, bessere Arbeitsbedingungen, gegen Massenentlassungen und Preissteigerungen.

Das Mitbestimmungsrecht über die Sozialversicherungen.

Den Schutz bei Alter, Krankheit, Unfall und Arbeitslosigkeit.

Verloren:

Tarifverträge gibt es nicht mehr! Betriebsverträge werden ohne den Willen und ohne Beteiligung der Arbeiter von Moskau diktiert!

Jeden Kündigungsschutz, denn der Arbeiter wird heute ohne Angabe von Gründen entlassen, versetzt oder zwangsdienstverpflichtet!

Jedes Streikrecht. Wo man dennoch nach 1945 in der Ostzone davon Gebrauch machte, wurde gegen die Streikenden mit brutaler Gewalt vorgegangen!

Jedes Mitbestimmungsrecht in Sozialversicherungsangelegenheiten. Diese werden von der kommunistischen SED und dem verräterischen FDGB zum ausschließlichen Nachteil der Arbeiter geregelt!

Jeden tatsächlichen Versicherungsschutz. Durch ein ausgeklügeltes System von Vertrauensärzten werden auch noch Schwerkranke zur Arbeit gezwungen! Die Ärzte haben ein Gesundschreibungs-Soll! Wer arbeitslos ist, erhält keine Arbeitslosenunterstützung, sondern wird zwangsdienstverpflichtet nach Aue.

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

50X1-HUM

So ist der Arbeiter schutz- und rechtlos in der Ostzone!
Er ist das Ausbeutungsobjekt für den Staat und die Tyrannen!
Die Arbeitsnormen werden ständig erhöht und dadurch die Löhne herabgedrückt!
Wer die Norm nicht erfüllt, wird wegen „Sabotage" oder „Arbeitsbummelei" bestraft.
Die Arbeiter haben keinerlei Rechte mehr, dafür um so mehr Pflichten:
sie sollen
. . . die Betriebskosten senken, die Produktivität steigern!
. . . die Produktionspläne vorfristig erfüllen und übererfüllen!
. . . Wettbewerbe durchführen, Material einsparen!
. . . sich während der Freizeit in Sowjet-Kommunismus schulen lassen!
. . . bei Sonderaktionen mitwirken, unentgeltliche Sonderschichten leisten!
. . . marschieren, demonstrieren und sich verhetzen lassen!
All dies heißt der kommunistische FDGB auf Befehl der SED gut und richtig!

Der ARBEITER DER OSTZONE ABER ist anderer Ansicht!

Er wartet nur auf den Tag, an dem er seinen Sklavenhaltern für ihren Verrat und ihre Zwangsherrschaft die gebührende Antwort erteilen kann!

Dieser Tag ist nicht mehr fern!

Wer ihm die einfachsten Rechte der Selbstbestimmung, des gerechten Lohnes, des sozialen Schutzes und der Fürsorge bei Alter, Unfall, Krankheit und Arbeitslosigkeit geraubt hat, ist sein Feind!
Dieser Feind heißt:

Sowjet-Kommunismus = FDGB = SED.

Aktion Ost
Widerstandsgruppenleitung Magdeburg

ARBEITER = Sklaven!

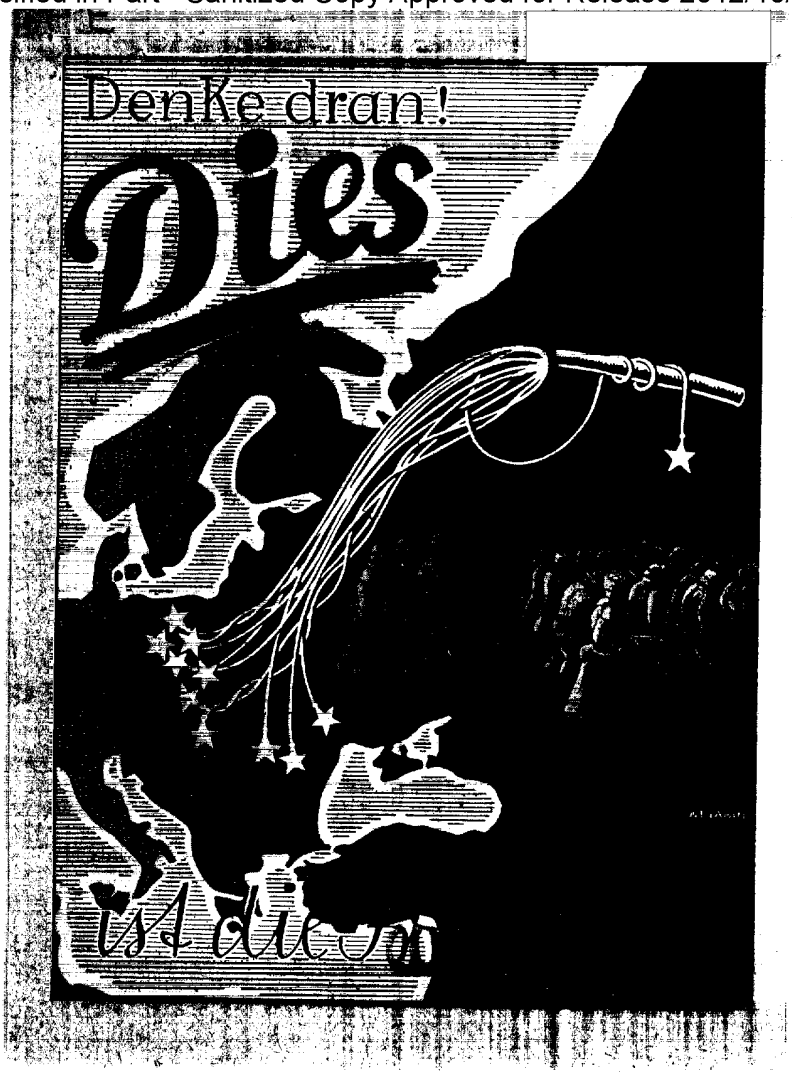
Worüber sich der

FDGB

in der Ostzone ausschweigt!

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7



C

50X1-HUM

Fort mit der SED Regierung

F

Freiheit durch Freie Wahlen in Ost und West

B

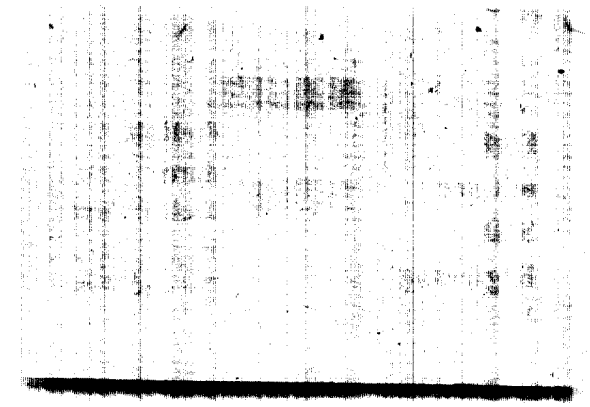
F

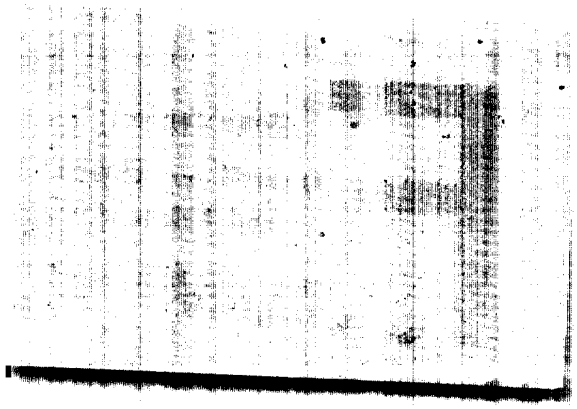
Bonn fordert:
Freiheit — Einheit und Frieden!

Pieck [illegible]hweigt!

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7





Das ist ihre Freiheit

Wir fordern Frieden

Aber nicht um diesen Preis

Nicht für dieses Opfer

In bolschewistischer Sklaverei

Wir fordern Freiheit der Rede

Wir fordern Freiheit der Wahl

Wir fordern Recht und Frieden

Kampf dem Tyrannen überall!

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Die Sowjet-Union hat als einzige der Großmächte nach dem Ende der Kampfhandlungen 1945 nicht abgerüstet, sondern die Rüstungsproduktion erhöht.

Dennoch hat sie keine Gewinnchance!

Realitäten beantworten die Frage:

Wer ist stärker?

Es wurden produziert:

In den Vereinigten Staaten von Amerika: 1948:		In der Sowjetunion: 1949:
590,6	**Kohle** in Millionen Tonnen	236,0
253,2	**Rohöl** in Millionen Tonnen	33,2
56,0	**Roheisen** in Millionen Tonnen	17,0
80,3	**Rohstahl** in Millionen Tonnen	21,0
35,1	**Zement** in Millionen Tonnen	8,3
9279	**Baumwoll- und Wollgewebe** in Millionen Meter	4845

Über diese Zahlen lohnt es sich nachzudenken!

Wenn die Sowjetunion und ihre Vasallen den Frieden wollen, mögen sie die Konsequenz daraus ziehen. Wenn sie den Krieg dennoch wollen und verbrecherisch herbeiführen, werden sie auf den geschlossenen Widerstand der **FREIEN WELT** stoßen, dem sie nicht gewachsen sind!

Aktion Ost
Widerstandsgruppenleitung Dresden

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

50X1-HUM
Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Wenn es zum Kriege käme ...

... entscheiden nicht mehr die großen Worte und hohltönenden Phrasen, sondern die Realitäten. Niemand, so hoffen wir, wünscht eine solche kriegerische Auseinandersetzung zwischen Ost und West. Manchmal hat es freilich den Anschein, als ließe es die Sowjetunion darauf ankommen. Die Blockade Westberlins, der Überfall in Korea und die Aggression in Persien waren ausgesprochen feindselige und kriegerische Aktionen, wobei entweder die Regie oder sogar die Aktion selbst von Moskau aus gesteuert wurde. Derartige

Überfälle, Angriffe und Erpressungen läßt sich die FREIE WELT künftig nicht mehr unbeantwortet und ungestraft gefallen!

Bei der Sowjetunion liegt daher die Verantwortung dafür, ob endlich Friede wird oder ob es zum Kriege kommen muß!

Diese Entscheidung wird in Moskau gefällt!

Die Entscheidung aber darüber, wer einen solchen Krieg gewinnt, liegt nicht bei den Männern des Politbüros im Kreml!

Über diese Frage entscheidet nach den Erfahrungen der letzten beiden Weltkriege nicht so sehr die Zahl der Divisionen, als vielmehr die industrielle Macht und Kraft, die hinter den Kampfverbänden steht! Panzerarmeen und Flugzeuggeschwader ohne Treibstoff haben nur noch den Wert von Attrappen! Geschütze und Maschinengewehre ohne Munition sind leere Drohungen! Aufmarschpläne bleiben Spielereien auf dem Papier, wenn das Transportproblem nicht zu lösen ist! Große Heere, deren Soldaten der Hunger im Gedärm nagt, sind kampfunlustig, werden leicht demoralisiert und sind damit wertlos. Besonders, wenn sie für eine schlechte Sache kämpfen müssen. Und es ist eine schlechte Sache gegen die Freiheit und für den Terror, gegen das Recht und die Menschlichkeit und für Konzentrationslager kämpfen zu müssen.

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

50X1-HUM
Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Wirkungsvoller Widerstand.

Es gibt keine Neutralität!

WER glaubt, sich in seiner Ohnmacht widerspruchslos den Machthabern des kommunistischen Systems beugen zu müssen, opfert nicht nur sich selbst, sondern die Freiheit seiner Mitmenschen.

WER um der eigenen Ruhe willen resigniert, unterwirft sich dem Terror. Sich unterwerfen heißt aber, an seinen Mitmenschen schuldig werden.

DIE Bevölkerung Westdeutschlands kämpft mit Euch für Eure Freiheit! Das freie Deutschland wird Euch nicht verraten.

DIE SED-Regierung hat uns dem bolschewistischen Terror ausgeliefert. Dieser Verrat wird vereitelt, wenn wir in massierter Auflehnung in den Fronten der deutschen Freiheitsbewegung stehen.

SIE fordern von uns Kampf für den sowjetischen Scheinfrieden, unseren Einsatz mit Waffen für die sowjetische Scheinfreiheit und hingebungsvolle Aufopferung, Ertragen von Hunger, Knechtung und Zerstörung als Freundschaftsbeweis für unsere bolschewistischen Unterdrücker.

WIR kämpfen mit Westdeutschland für die Mobilisierung aller freien Kräfte zur Wiederherstellung unseres Rechtes. Der Westen unterstützt unseren Freiheitskampf und fordert mit uns Beseitigung unserer Not.

DARUM helft auch Ihr! Schließt Euch in der gemeinsamen Front des Widerstandes zusammen! Stärkt Eure Positionen! Helft Euch untereinander! Haltet aus, bis Frieden und Freiheit über Terror und Vernichtung gesiegt haben.

Es gibt einen offensiven Widerstand!

OHNE die Vergeltung von Terror durch Gewalt. — Ohne die Beantwortung von Zerstörung durch Sabotageakte. — Ohne eine persönliche Gefährdung durch gewaltsame Auflehnung gegen die Besatzungsmacht und ihre kommunistischen Handlanger.

Die Freiheit geht in die Offensive!

WENN Ihr die Kraft von Wahrheit, Recht und Menschlichkeit zu Eurer Waffe macht.

BOYKOTTIERT die sowjetgelenkte Presse, die kommunistische Kulturpropaganda, deren Filme, Theaterstücke und Vortragsveranstaltungen.

HÖRT die Stimmen der Freiheit, Wahrheit und des Friedens der westlichen Rundfunkstationen. Sie geben Euch kein entstelltes, sondern ein objektives und wahres Bild.

HÖRT im RIAS Nachrichten um 6.30; 9.30; 12.30; 16.30; 19.30; 22.30; 0.30. Die Sendung für Mitteldeutschland um 19.45. „Deutschland im Rias" um 19.55; Kommentare um 19.30. Die Namen der in den sowjetischen KZs Verstorbenen werden morgens um 4.15 und sonntags der Kommentar um 19.30; die Europa-Viertelstunde um 19.45 gesendet.

HÖRT im NWDR Nachrichten um 5.45; 6.45; 7.45; 8.45; 12.45; 16.45; 19.45; 21.45; 24.00. „Berlin am Mikrophon" täglich von 0.05 bis 1.00; Kommentare um 19.10; montags um 8.55; die „Sprechstunde für Ostvertriebene" und alle drei Wochen dienstags von 22.15 bis 22.45 das Hörbild aus der Ostzone.

HÖRT im BBC deutsche Nachrichten täglich um 9.00; 14.00; 20.00 und 24.00. „Quer durch die Ostzone" zwischen Montag und Freitag täglich von 17.45 bis 18.15 und 21.30 bis 22.00.

ÄCHTET die SED, ihre Massenorganisationen und Satellitenparteien. Boykottiert die „linientreuen" Funktionäre im öffentlichen und privaten Leben. Nehmt ihnen ihre Macht, indem ihr sie wirtschaftlich zugrunde richtet.

KEINER kauft in der HO, beim Konsum, SED-Kaufmann oder SED-Handwerker; niemand geht zum freiberuflichen Kommunisten, solange noch Privatunternehmer oder bürgerliche Parteianhänger am Ort ein Geschäft oder eine Praxis haben.

JEDER stimmt NEIN bei einer Wahl, die von den Kommunisten, sei es unter noch so friedlichen Vorzeichen, inszeniert wird.

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

FRIEDEN — Nationale Front — Einheit Deutschlands und Ächtung der Atombombe sind im Munde der SED und ihrer Handlanger Marktschreiereien, hinter denen sich Machthunger, Verrat, Vernichtung, Hunger und Elend verbergen.

DARUM Euer NEIN bei den Oktoberwahlen, zur Nationalen Front und den sowjetischen Atombomben-Kartoffelkäfer- und Loreley-Propagandamanövern.

VERNICHTET, übermalt und überklebt die Plakate der kommunistischen Verdummungskampagne, verteilt die Flugblätter der Widerstandsbewegung und vor allem lesen, abschreiben, weitersagen, weitergeben.

MALT das „F" als Symbol der Freiheit an Dienststellen, Häuserwände, Türen und Fabrikmauern, es zeigt den Kommunisten, daß sie sich vorsehen müssen, denn der Widerstand lebt.

SEID Träger der Wahrheit, indem Ihr Nachrichten der Westsender, Flugblätter und Westzeitungen weitergebt, indem Ihr kommunistische Hetzparolen und Lügenmärchen der Lächerlichkeit preisgebt.

STÖRT die Machtbestrebungen der Terroristen, indem Ihr deren Vorhaben und Pläne, sowie interne Vorkommnisse und Angelegenheiten aus ihren Dienststellen und Parteibüros als Gerüchte in die Öffentlichkeit tragt.

EINGREIFT eine anonyme Aktivität, indem Ihr täglich mit fingierten Absendern an Eure Bekannten, die Parteien, Zeitungen und öffentlichen Institutionen im Westen Briefe mit Aufklärungspropaganda über die Zustände in der Sowjetzone richtet.

FORDERT Gehör bei den Kommunisten, überschwemmt die Ministerien und SED-Parteidienststellen mit anonymen Schreiben und Protesten gegen den roten Terror.

HANDELT, jeder an seinem Platz und mit seinen Möglichkeiten, als anständige, verantwortungsvolle und ehrbewußte Menschen.

HELFT den Widerstandskämpfern, den Bedrohten, Verfolgten und Entrechteten. Gewährt ihnen Unterschlupf, gebt ihnen Mittel zur Flucht und wenn Ihr ein Amt habt, handelt auch gegen einen Befehl zu ihren Gunsten.

NIEMAND mache sich zum Handlanger des Terrors. Keiner, Bürger, Bauer, Arbeiter, Beamter, Polizist und Funktionär, ist einem System zur Einhaltung einer Verpflichtung oder eines Eides verpflichtet, das — wie der Bolschewismus, ausendfach eidbrüchig wurde.

Schützt Freiheit und Leben, sichert den Widerstand.

SCHWEIGSAMKEIT, auch zu den nächsten Angehörigen, ist erster Grundsatz. Niemand gefährde die gemeinsame Sache, sich und seine Familie, durch unvorsichtiges Reden. Das heißt, nicht Schweigen um jeden Preis. Tatsachen als anonyme Gerüchte scheinbar ablehnend und ungläubig weiterverbreitet, haben auch ihre Wirkung.

SICHERUNG der Widerstandshandlung erfordert mehr Umsicht und Zeit, als die Arbeit selbst. Für jeden Augenblick muß eine passende, immer überprüfbare Erklärung bereitgehalten werden. Wer nachts Widerstandsarbeit tut, verschaffe sich vorher ein glaubwürdiges Alibi. Und immer daran denken: Fingerabdrücke vermeiden! Handschuhe anziehen!

MISSTRAUEN zu allen, vor allem aber gegen Personen, die sich in der Sowjetzone als Widerstandskämpfer ausgeben oder als Vertreter einer bekannten Widerstandsorganisation auftreten und sich durch Mitgliedsausweise oder Widerstandsmaterial zu legitimieren versuchen.

ALLEIN bleiben, wenn man keine Erfahrungen in der weit gefährlicheren Widerstandsarbeit in Gruppen besitzt. Auch ein Heer von Einzelgängern kann zur Befreiung Entscheidendes beitragen.

Unser Ziel:

Der Sieg von Frieden, Recht und Freiheit für Deutschland in einem Europa, dessen Völker ohne Furcht vor Terror und Tyrannei leben.

Aktion Ost.

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

50X1-HUM
Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Die Ostzone wählt am **15. Oktober**

nicht

Sklaverei

Entrechtung

Diktatur

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

50X1-HUM
Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Der kleine Telegraf

Redaktion und Verlag: Berlin-Grunewald, Am Bismarckplatz (Nahe S-Bhf. Halensee), Fernruf 97 74 21. Zuschriften sind an die Redaktion zu richten.

Lizenz Nr. 19 der Brit. Mil.-Reg. Berlin, 12. November 1949 Nr. 28/1

Widerstandsgruppen der Roten Armee

Flugblätter mit dem Zeichen „NTS" in Kasernen und Dienststellen

Berlin (Eigenbericht). In den Kreisen der SMAD Karlshorst herrscht seit Monaten Aufregung und Verwirrung, weil immer wieder kleine Flugzettel in russischer Sprache durch den Kordon der politischen Überwachung eingeschmuggelt werden und in russischen Zeitungen sowie in Akten auftauchen. Mehrere Offiziere, die unter dem Verdacht stehen, an der Verbreitung dieser antistalinistischen Flugblätter beteiligt zu sein, sind verhaftet worden. Wie eine sowjetische Dienststelle ermittelte, wurden die Flugblätter in einer russischen Druckerei hergestellt.

„Tod den Tyrannen!" Diese Forderung kennzeichnet alle bisher verteilten Flugzettel; die kyrillischen Anfangsbuchstaben „NTS" der drei Wörter sind zum Symbol einer Widerstandsbewegung innerhalb der sowjetischen Besatzungsarmee geworden. Nach dem Inhalt der Flugschriften, der oft darin gipfelt, daß die Rote Armee mit ihrem Sieg über den Hitlerismus auch die „eigenen tyrannischen Blutsauger" gerettet habe daß die Heimat, die vier Jahre nach dem Ende der Kämpfe zu einem Gefängnis geworden sei, „statt Brot und Butter Flugzeuge und Tanks für einen neuen Krieg" erzeuge, steht eine starke politische Widerstandsorganisation mit ausgesuchten und erprobten Kadern im Hintergrund, deren Kräfte in Rußland und bis in die höchsten Stellen der SMAD hinein wirk am sind.

Das Ziel der Organisation erstreckt sich nicht nur auf eine Beeinflussung der eigenen Truppen, sondern auch darauf, Deutsche vor den Häschern der NKWD zu warnen. Die NKWD, die stark daran interessiert ist, die er Widerstandsgruppe nachzuspüren stößt vielfach auf Widerstand in ihren eigenen Reihen. Die Widerstandsgruppe hat die von dem russischen Volke im Laufe der Geschichte gemachte Erfahrung bestens ausgenutzt um eine politische Kampforganisation mit streng ausgesuchten und erprobten Kadern zu schaffen. Es ist ein großer Unterschied zwischen den Kräften, die jetzt am Werk sind, und denen, die im letzten Kriege in Verbindung mit dem Naziregime eine Unterhöhlung des bolschewistischen Systems versuchten. Damals waren es vorwiegend Menschen aus der bürgerlichen und adligen Schicht des alten Rußlands, die aus ihrer Offizierstradition und aus bürgerlichen Ressentiments heraus eine Änderung der sowjetischen Verhältnisse wünschten. Die Kräfte, die jetzt in Rußland selbst und in den höchsten Stellen der sowjetischen Besatzungsmacht in Deutschland gegen den Stalinismus am Werk sind, kommen vorwiegend aus dem kommunistischen Lager. Sie haben erkannt, daß der Stalinismus keine Verwirklichung der sozialistischen Zukunftshoffnungen ist, sondern im Gegenteil das russische Volk in eine noch tiefere Knechtschaft führt. Ihr Ziel ist ein demokratisches und freies Rußland das inmitten der Völkerfamilien ein friedliches Dasein führt, ohne die Tendenz, die gesamte Welt zu beherrschen.

Ein sowjetischer Major dem es gelang der drohenden Verhaftung zu entgehen, erklärte, daß trotz aller Gegenmaßnahmen der NKWD in den Einheiten der Besatzungsarmee und bei der SMAD regelmäßig und in großem Umfange diese Flugblätter umgesetzt werden. Gleichzeitig wird die antibolschewistische illegale Zeitung „Possew" dort verteilt. Der Major erklärte abschließend, daß die deutsche Bevölkerung nicht die einzelnen verantwortlich machen dürfe für das, was im Namen des russischen Volkes geschieht.

Ein anderer sowjetischer Offizier, der im Laufe der letzten Jahre trotz seiner hohen politischen Funktion Beziehungen zu einer illegalen deutschen Widerstandsgruppe der Zone gefunden hatte und einer Reihe von Menschen rechtzeitig Warnung zuteil werden ließ, sollte verhaftet werden. Es gelang ihm, zu fliehen. Kurz vor Erreichen der Zonengrenze jedoch stellte ihn eine sowjetische Militärpatrouille. Nach seiner Einlieferung in ein Kommandanturgebäude brachte er eine unter seinem Mantel verborgene Handgranate zur Explosion und sprengte sich mit mehreren anderen Offizieren in die Luft. Er wußte, welches Schicksal ihm die NKWD bereiten würde; darüber sind sich alle Angehörigen dieser weitverbreiteten Organisation im klaren.

Die Sowjets haben während der vierjährigen Besetzung der Ostzone so viel trübe Erfahrungen gemacht, daß sie, um die Moral und weltanschauliche Ausrichtung ihrer Truppen nicht zu verderben schon aus diesem Grunde für einen bald gen Abzug aller Besatzungstruppen plädieren. Sie wollen vor allen Dingen ihre Soldaten und Offiziere aus einer Umgebung entfernt wissen, die trotz aller hermetischen Abschließungsversuche immer wieder das tägliche Dasein, das leninistische Denken und das seelische Empfinden in ein für das sowjetische System gefährliches Wanken bringt.

Несем Тиранам Смерть!

Несем, Трудящимся Свободу!

Кто ты? Большевистская раб, или верный сын своей родины — России?

За что ты? За большевистский режим колхозов, концлагерей, обманы, насилия и страха, или за свободу, солидарность, право и справедливость на нашей родине?

С кем ты? С обманщиками, карьеристами и душителями России — большевиками, или с борцами за лучшее будущее нашей страны?

Борьба за свободу родины все расширяется!

Борьба за свободу окончится Национальной Революцией!

Нашел ли ты свое место в борьбе?

Tod den Tyrannen!
Freiheit den Werktätigen!

Was bist Du? Ein bolschewistischer Sklave oder ein treuer Sohn Deiner Heimat — Rußlands?

Wofür bist Du? Für das bolschewistische Regime der Kolchosen, der Konzentrationslager, des Betruges, der Gewalttätigkeit und des Schreckens, oder für die Freiheit, die Solidarität, Recht und Gerechtigkeit in unserem Lande?

Auf wessen Seite stehst Du? Auf der der Betrüger, der Karrieremacher und der Unterdrücker Rußlands — der Bolschewiken — oder auf der Seite der Kämpfer für eine bessere Zukunft unseres Landes?

Der Kampf um die Freiheit der Heimat erfaßt immer weitere Kreise!

Der Kampf um die Freiheit wird in der nationalen Revolution enden!

Hast Du Deinen Platz im Kampf gefunden?

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Hongkong, der Nabel zweier Welten

Militärisches Vorgehen der Kommunisten bedeutet alliiertes Eingreifen

Als am 2. Juni d. J. angesichts des weiteren Vormarsches der chinesischen kommunistischen Truppen auf die südchinesische Küste der britische Verteidigungsminister Alexander nach Hongkong flog und aus Southampton ein Truppentransporter mit 1500 Mann nach der britischen Kolonie auslief, wird es sich mehr um eine eindrucksvolle Geste gehandelt haben als um eine Maßnahme, die in der Überzeugung einer wirklichen kriegerischen Auseinandersetzung mit den Kommunisten gefaßt worden war. Schneller als vermutet sind die kommunistischen Armeen nach der Einnahme Kantons, der größten südchinesischen Hafenstadt, am 17. Oktober an der etwa 20 km langen Grenzlinie, die das britische Gebiet von dem chinesischen Hoheitsgebiet trennt, eingetroffen, ohne daß es zu Zwischenfällen mit der aus etwa 12 000 Mann bestehenden Garnison kam.

In bezug auf den geographischen Begriff Hongkong müssen wir unterscheiden: die eigentliche, etwa 18 km lange, 3 bis 8 km breite Felseninsel, die die chinesische Regierung 1848 an England abtrat, und das nördlich davon auf dem Festland liegende Gebiet, das 1898 auf 91 Jahre an Hongkong verpachtet worden war. Das Herz der Kolonie selbst ist die Geschäftsstadt Victoria, die, eingeengt zwischen See und Berg, oft nur eine Breite von drei Häuserblocks hat und sich weit an der Bucht entlangzieht. Ihr gegenüber, durch eine nur wenige hundert Meter breite Wasserstraße getrennt, liegt das ebenfalls volksreiche Kaulun. Diesen gesamten Komplex bezeichnet man heute gewöhnlich als Hongkong. Zu dem Namen selbst ist zu bemerken: Die neben der Karte stehenden chinesischen Zeichen haben wörtlich die Bedeutung: Sund der Düfte, wobei das erste Zeichen Duft heißt. Die beiden Zeichen von oben nach unten gelesen lauten in der offiziellen, auch von Mao Tse-tung benutzten sogenannten Reichssprache, der Guo-yü, die auf dem pekinesischen Dialekt fußt, Hsiang Djiang. Dieselben Zeichen lesen die Bewohner von Kanton dagegen „Hongkong", und in dieser südchinesischen Gestalt ist das Wort in alle europäischen Sprachen gewandert.

Wie wird sich das Verhältnis zwischen den beiden großen Kraftfeldern, dem Bolschewismus in chinesischer Form und der alten abendländischen Kultur an diesem Punkt entwickeln? Hongkongs Stellung, oft mit den übrigen strategischen Stützpunkten Großbritanniens, Gibraltar, Malta, Zypern, verglichen, erfüllt nicht, wie diese, die Aufgabe einer Sicherung der Verbindungslinien des britischen Weltreiches. Hongkong ist vielmehr höchst wichtig als Handelszentrum des südlichen China, und diese Bedeutung verdankt es seiner geographischen Lage und seiner hervorragenden Funktion als Freihafen.

In den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts war es durch seinen Güterumschlag der erste Hafen der Welt. An eigener Industrie hat Hongkong nur einige Schiffswerften, Zuckerraffinerien und Zementfabriken. Um leben zu können, braucht Hongkong einen ausgedehnten Warenaustausch mit dem weiten chinesischen Hinterland. Und solange auch die Kommunisten dieses „Fenster zum Westen" als Hauptumschlagplatz zur Einfuhr der für sie lebenswichtigen Dinge, wie Treibstoff, brauchen, werden sie die britische Kronkolonie unangetastet lassen. Ein direktes militärisches Vorgehen der Kommunisten gegen Hongkong würde ernstliche Verwicklungen mit sich bringen; denn es handelt sich hier um ein britisches Gebiet, auf das Großbritannien auf Grund des Vertrages von 1842 gesetzlichen Anspruch hat. Großbritannien hat nie, wie im Falle Burma und Indien, das Versprechen abgegeben, Hongkong zu irgendeinem Zeitpunkt Selbstverwaltung zu gewähren. Ein Angriff würde das Pulverfaß des Kalten Krieges zur Explosion bringen. Auch die USA würden bei ihren ausgedehnten Interessen im Pazifik nicht gleichgültig bleiben. Problem für Großbritannien ist vorerst nicht strategischer, sondern diplomatischer und wirtschaftlicher Natur.

Neben seiner Bedeutung als Handels- und Schiffahrtszentrum begann Hongkong ein wichtiger Knotenpunkt des zivilen Luftverkehrs im Fernen Osten zu werden. Der im Pachtgebiet gelegene Flughafen Kaitak war der Endhafen britischer, amerikanischer und chinesischer Luftfahrtlinien. Schon 1946 befürchteten die Briten, daß, wenn der Flughafen nicht bedeutend vergrößert oder modernisiert würde, die Chinesen den Flugplatz in Kanton, der bessere Landemöglichkeiten bietet, ausbauen würden. Diese Konkurrenzgefahr dürfte jetzt, da Kanton im Besitz der Kommunisten ist, gewachsen sein, jedenfalls was die chinesischen Linien betrifft.

Die letzten acht Jahre gehören zu den bewegtesten in der Geschichte der britischen Kronkolonie. Im Dezember 1941 hatten die Japaner die 20 Kilometer lange Verteidigungslinie nach drei Tagen Kampf durchbrochen und sich des Hafens Kaulun bemächtigt. Sie waren damit im Besitz der Trinkwasseranlagen, die damals etwa 900 000, jetzt annähernd 2 Millionen Menschen versorgen müssen. Strategisch gesehen, sind diese Anlagen der verwundbarste Teil des Verteidigungssystems. Damals mußte die Hauptinsel mit der Stadt Victoria deshalb schon nach zwei Wochen kapitulieren. Nach Abzug der japanischen Truppen im August 1945 hatte Hongkong zunächst mit dem schwierigen Problem der ausgedehnten Plünderungen, dann mit dem der unbeschränkten chinesischen Einwanderung zu kämpfen. Eine gerechte Reisrationierung, eine stabile Währung und die rasche Wiederherstellung von Gesetz und Ordnung zogen Zehntausende ärmerer Chinesen in die Kolonie. Später kamen noch viele wohlhabende Chinesen aus Südchina, aus Schanghai und anderen nördlichen Häfen hinzu.

Wenn der britischen Kolonie unmittelbar Gefahr droht, so aus den in das Land geströmten Massen, mit denen genügend moskauhörige Agenten einsickern konnten. Nach neuesten Berichten aus Hongkong wurde auf dem Marktplatz der alten „ummauerten Stadt" von Kaulun die rote Flagge gehißt. Tatsächlich hat dieser etwa 3000 Einwohner zählende Ort, der zwischen dem neuen Kaulun und dem Flugplatz Kaitak liegt, aus unerfindlichen Gründen immer der chinesischen Gerichtsbarkeit unterstanden, und jetzt ist, wie der „Vorsitzende des Komitees der Einwohnergemeinschaft" erklärt, auch diese Stadt automatisch mit dem übrigen China kommunistisch geworden. Die Haltung der britischen Behörden hierzu ist noch nicht klar. Allerdings haben sie schon vorher auf dem ganzen Gebiet der Kolonie die Kommunistische Partei und, in dem Bestreben, keiner der beiden chinesischen Regierungen zu nahe zu treten, auch die Kuomintangpartei unter Hinweis auf die Sicherheit der Bevölkerung verboten.

Die Bewohner der Kolonie — etwa 30 000—40 000 Europäer einschließlich der Soldaten und 1,8 Millionen Chinesen — werden sich bei ihrer Tagesarbeit nicht dauernd von der ungewissen politischen Zukunft quälen lassen. Sie haben einen vom Stillen Ozean umspülten herrlichen sonnigen Strand zur Verfügung, an dem häufig eine erfrischende Seebrise weht. Im Hintergrund der Stadt Victoria erhebt sich malerisch die 560 m hohe Bergkulisse, der Peak. Abends glühen Stadt und Berg von tausend Lichtern und chinesischen Laternen. Aber Hongkong ist eine solide Stadt. Kino, Hotels und Bars schließen früh. Wer sich amüsieren will, fährt nach dem portugiesischen Macao hinüber. Hier wird er auch nicht an die vielen Schäden erinnert, die japanische Bombenangriffe und Plünderungen in Hongkong verursacht haben.

H. F. Wendt

Truman und Stalin ...

Paris (UP). Der sowjetische Außenminister Wyschinski habe seinem amerikanischen Kollegen Acheson den Vorschlag unterbreitet, daß noch in diesem Jahre eine Zusammenkunft zwischen Truman und Stalin in Berlin stattfinden soll, will die Pariser Zeitung „L'Aurore" erfahren haben. Wyschinskis „Höflichkeitsbesuch" bei Acheson sei auf eine Sonderbotschaft Stalins zurückzuführen, die der sowjetische Außenminister vor einigen Tagen in New York erhalten habe.

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Staatsanwältin „Dokterle"

Eine politische Hochstaplerin im Dienste der SED-Justiz

Die Meldungen, die in der demokratischen Presse während der letzten Monate über den Fall der Leipziger Staatsanwältin, Frau Kroschel, veröffentlicht worden sind, haben großes Aufsehen erregt. Frau Kroschel hat es verstanden, die ganze SED in Sachsen, einschließlich der Juristen dieser Partei, einige Jahre lang hinter das Licht zu führen.

Frau Kroschel, eine Dame Ausgang der Vierziger, ist gebürtige Österreicherin. Sie ist die Tochter eines Schuhmachers und war in Wien in einem Rechtsanwaltbüro als Gehilfin beschäftigt. Gute Auffassungsgabe und Kombinationsfähigkeit brachten sie vorwärts. Sie wurde ihrem Chef eine wertvolle Mitarbeiterin und von ihren Kollegen allgemein das „Doktorle" genannt. Während des letzten Krieges ging sie mit einem Arbeitseinsatzführer des Naziregimes nach Belgrad und war dort in einem Arbeitseinsatzlager als Aufseherin tätig. Beim Rückzug der deutschen Truppen aus Jugoslawien wechselte sie ihre Freunde mehrfach und kam schließlich mit einem Arzt ins Vogtland nach Sachsen. Von dort zog es sie Ende 1945 nach Leipzig. Hier hatte inzwischen Herr Lohagen sein politisches Domizil aufgeschlagen. Frau Kroschel sprach beim Direktor der Industrie- und Handelskammer, dem Kommunisten Schneiderheinze, vor, der sie als Juristin in seiner Verwaltung beschäftigte, denn sie hatte sich inzwischen selbst zum Dr. juris promoviert. Ohne jegliche Dokumente und ohne Rückfragen wurde sie Ernst Lohagen zugeführt, der dafür sorgte, daß sie zur politischen Staatsanwältin ernannt wurde.

Das „Dokterle" erwies sich als vollauf linientreu. Sie war dem SED-Regime so ergeben, daß sie nicht nur fast alle politischen Prozesse mit Schneid und Hingabe führte, sondern darüber hinaus noch die juristische Beratung der Partei übernahm. In großen juristischen Vorträgen verstand die politische Hochstaplerin die ganze Parteiöffentlichkeit zu täuschen. In vollem Umfang genoß sie das Vertrauen der führenden SED-Clique und der NKWD, deren Aufträge sie bedenkenlos durchführte. Manch harmloser Bürger, der in die Schlingen der politischen Polizei geraten war, hat unter ihrem Wirken zu leiden gehabt.

Durch die hohe Gönnerschaft sicherer geworden, ließ Frau Kroschel in ihrem persönlichen Auftreten allmählich jede Zurückhaltung fallen. Sie qualmte während der Gerichtsitzungen wie ein Schlot. Vor ihr stand stets ein Glas mit Wodka gefüllt, den sie zu sich nahm, und auch bei öffentlichen Veranstaltungen gab sie kräftige Proben ihrer Trinkfestigkeit. So hat sie beim vorjährigen Parimsfest der jüdischen Gemeinde in Leipzig als Nichtjüdin zum Entsetzen der anwesenden Juden so tief ins Glas geblickt, daß sie nach Hause transportiert werden mußte. Neben den Bedenken gegen die Unmoralität einer so wichtigen Persönlichkeit traten Zweifel über ihre juristischen Fähigkeiten auf, da die Kroschel sich in zahlreichen Plädoyers reichlich viel juristische Blößen gegeben hat.

Eines Tages aber lief der große Kamienna-Prozeß in Leipzig an, in dem Frau Kroschel neben Generalstaatsanwalt Dr. Helm die Anklage vertrat. Früheren KZ-Häftlingen, die als Zeugen auftraten, fiel das „Dokterle" auf. Sie hatten eine Frau Dr. Kroschel gekannt — eine Rechtsanwältin aus Wien — die von den Schergen Himmlers im KZ umgebracht worden war. Die Vermutung lag nahe, daß sich das „Dokterle" die Papiere dieser Frau angeeignet hatte. Man erstattete Anzeige. Eines Tages mußte Frau Kroschel zur Zentralverwaltung Justiz nach Berlin kommen und sich einer Befragung unterziehen. Nach drei Jahren munterer Tätigkeit als Staatsanwältin wurde sie durch einen für die SED peinlichen Zufall als Schwindlerin entlarvt und verhaftet.

Nach der Verhaftung stellte sich jedoch bald heraus, daß sie mit dem Mord an der echten Frau Dr. Kroschel nichts zu tun hatte. Ihr Verbrechen bestand lediglich darin, daß sie geschickt auf dem Seil zu tanzen verstand, das ihr Lohagen bereitwillig gespannt hatte. Eine Zeitlang saß die Kroschel dann im Zuchthaus, wurde der NKWD übergeben, legte ein Geständnis ab und empfing Absolution. Nicht einmal die drei Monate Gefängnis wegen unberechtigter Führung eines akademischen Titels wurden ihr diktiert. Die SED und Ernst Lohagen haben die treue Mitarbeiterin nicht fallen lassen. Mit einem neuen Sonderauftrag versehen, wird sie weiterhin als pfiffige Schülerin ihre Lehrmeister zufriedenstellen.

Brigade-Spione

Vor der Abberufung Marschall Sokolowskis spielten zwei hohe sowjetische Offiziere bei der Besatzungsarmee der Ostzone eine so wichtige Rolle, daß sie für die Nachfolge Sokolowskis in Frage kamen: Armeegeneral Tschuikow, dessen Sitz sich in Thüringen befand, und Marschall Rokossowski, der sein Hauptquartier eine Zeitlang in Neustrelitz hatte. Nachdem Tschuikow den Oberbefehl in Deutschland erhalten hatte, beschränkte sich Rokossowski, dessen politischer Ehrgeiz durch die Verfügung des Kremls gedämpft worden war, auf militärische Aufgaben. Unter seiner Leitung rollten die großen Manöver in Mecklenburg ab. Nun hat er seine Zelte in Warschau aufgeschlagen.

Mit besonderer Sorge und Aufmerksamkeit hat die SMA seit langem die Entwicklung in Polen verfolgt. Daß die Polen am Friedenstag die über die Oder kommenden SED-Gratulanten und sowjetischen Offiziere ignorierten, wäre vielleicht noch zu verschmerzen gewesen. Daß sie aber Flugplätze ausbauen und militärische Objekte anlegen macht die von Hause aus argwöhnischen Sowjets noch mißtrauischer. Sie haben seit zwei Jahren keine Gelegenheit verstreichen lassen, um über Polen genaue Berichte zu bekommen. Sogar der deutschen Brigadefahrer, die Reparationszüge aus der Ostzone durch Polen nach Rußland fahren, bedient sich die sowjetische Abwehr.

Jede Brigade setzt sich aus neun Mann zusammen. Zwölf bis vierzehn Brigaden sind in einer Kolonne zusammengefaßt. Es gibt in der Ostzone über zwanzig dieser Kolonnen. Fast in jeder Brigade hat ein Mann den Auftrag, bei der Fahrt durch Polen die Zivilbevölkerung sowie die Vorgänge entlang der Bahnstrecke zu beobachten und nach der Rückkehr den Sowjets an Hand von Skizzen Einzelheiten über Truppenmobilisierungen, Munitionslager, Tanklager und Flugplätze zu melden. Auftraggeber für die Bespitzelung war eine Zeitlang Oberstleutnant Popow, der durch Oberstleutnant Kuzerow abgelöst wurde. Spitzelzentrale ist das Bahnamt I in Rummelsburg, mitverantwortlich der Kommandant Lok-Kolonne 4, Kalesnikow. Mitwisser ist außerdem der Hauptinstrukteur Rudi Mai, der vom SED-Parteisekretariat der RBD Berlin aus die nach seiner Ansicht fähigsten Leute für die Arbeit in Polen herauszusuchen hat.

Die Arbeit der von der sowjetischen Besatzungsmacht mißbrauchten deutschen Brigadefahrer hat dazu beigetragen, daß die UdSSR sehr genau über den militärischen Zustand Polens orientiert ist. Sie ist auch orientiert über die Stärke der Partisanenbewegung in Polen, deren Mitglieder häufig die sogenannten Trophäenzüge erbrochen und beraubt haben.

Massendesertion

Zossen (TE-Eigenbericht). In den letzten Tagen sind 80 Mann des Stabes einer Wünsdorfer sowjetischen Einheit spurlos verschwunden. Daraufhin wurden alle Dörfer der Umgebung bei Tag und bei Nacht durchgekämmt. In Mellensee, etwa 4 km von Wünsdorf entfernt, schwärmten etwa 100 Rotarmisten in Schützenkette aus und durchsuchten, mit Maschinenpistolen unter dem Arm, die ganze Umgebung. Die Aktion blieb erfolglos. Einige Tage später ließ der Bauer Hempel aus Mellensee einen seiner Arbeiter von „Volkspolizei" verhaften, weil dieser angeblich den geflüchteten Russen Beihilfe geleistet haben soll.

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Botschafter Puschkin bremst

Piecks Vollmachten noch ungeklärt

Berlin (dpa). Beim ersten Zusammentreffen des Chefs der sowjetischen diplomatischen Mission bei der Sowjetzonenregierung, Puschkin, mit dem „Präsidenten" der Sowjetzonenrepublik, Wilhelm Pieck, in Berlin-Pankow konnten nach Mitteilung unterrichteter Regierungskreise die Vollmachten der Sowjetzonenregierung noch nicht geklärt werden. Pieck und Dertinger hatten Puschkin, wie es heißt, gefragt, wie sich die Sowjetunion zu den angekündigten Vollmachten für die Sowjetzonenrepublik stelle. Pieck habe darauf hingewiesen, daß die seit mehreren Wochen bestehende Unsicherheit in der Kompetenzverteilung bereits zu „ernsthaften Schwierigkeiten" in der Arbeit der Sowjetzonenregierung geführt habe.

Wie aus Kreisen der sowjetzonalen Informationsabteilung mitgeteilt wird, hat Puschkin angedeutet, daß vorerst eine Politik der Stagnation in jeder Richtung eingehalten werden müsse. Die „Herstellung der Einheit Deutschlands" sei nach den Äußerungen Botschafter Puschkins durch die erfolgte Begegnung Außenminister Wyschinskis mit Acheson in ein neues Stadium getreten.

NKWD gegen Aufklärung

Dessau (TE-Eigenbericht). Im Zusammenhang mit dem Auftauchen von antisowjetischen Flugblättern in russischer Sprache im Bereich der sowjetischen Panzer- und Kavallerieeinheiten von Dessau-Roßlau sind vor wenigen Tagen vier sowjetische Offiziere verhaftet worden. Die Familien der verhafteten Offiziere wurden am 3. November nach der Sowjetunion abtransportiert. Die in Roßlau stationierten sowjetischen Soldaten haben strengstes Ausgehverbot. Die „Volkspolizei" führt an der Stadtgrenze von Dessau laufend Kontrollen durch. NKDW und politische Polizei durchsuchen alle aus Richtung Zonengrenze eintreffenden Züge.

Polizei-Strafkompanien

Wernigerode (TE-Eigenbericht). Über 400 Volkspolizisten, die in mehreren Strafkompanien zusammengefaßt sind, befinden sich in der Polizeistrafanstalt Wernigerode. Durch scharfen militärischen Drill und schwere Straf-arbeiten sollen die Inhaftierten während ihrer Besserungszeit wieder „linientreu" und zu „vollwertigen Gliedern des neuen Staates" erzogen werden. Der größte Teil der verurteilten Volkspolizisten ist wegen Fluchtversuchs nach dem Westen — was als Desertion bezeichnet wird —, Wachvergehens oder Befehlsverweigerung in die Polizeihaftanstalt eingeliefert worden.

General bleibt General

Potsdam (TE-Eigenbericht). Der Leiter des Zentralarchivs des sogenannten „Staates", Dr. Otto Korfes, Mitglied des Hauptvorstandes der „National-Demokratischen Partei", ist vom Innenministerium der sowjetdeutschen Regierung zum „General der Volkspolizei" ernannt worden. Dr. Korfes war schon während der Hitlerzeit Generalmajor. Er gehörte in russischer Kriegsgefangenschaft dem Nationalkomitee „Freies Deutschland" an. Gegenwärtig ist seine Aufgabe sämtliche ehemaligen Offiziere der deutschen Wehrmacht zu erfassen und zu „aktivieren".

Sendezeiten

Der „Telegraf" gibt seinen Lesern nachstehend die Nachrichtensendezeiten der für Freiheit und Wahrheit eintretenden populären deutschen Radiostationen zur Kenntnis:

RIAS: 0.30, 5.30, 6.30, 7.30, 9.30, 12.30, 16.30, 19.30, 22.30 Uhr, außerdem täglich 19.00 „Stimme Amerikas" und jeden Montag und Donnerstag um 22.45 Uhr der „Postillon".

Die Sendung für Mitteldeutschland im RIAS ist täglich außer sonntags im Rahmen der Sendereihe „Deutschland im RIAS" in der Zeit von 19.45 bis 20.15 Uhr zu hören.

NWDR: 7.45, 8.45, 12.45, 19.45, 21.45, 0.00 bis 0.05 und 0.10 bis 0.25 Uhr sowie täglich 18.30 Uhr „Das Berliner Fenster"

BBC sendet jeden Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 17.45 bis 18.15 Uhr und 21.30 bis 22.00 Uhr das „Programm für Ostdeutschland".

Terror in Albanien

Belgrad (AP). Wie Radio Belgrad bekanntgibt, sind zur Zeit in Albanien größere Terroraktionen im Gange. Der Rundfunkbericht stützt sich auf Aussagen kürzlich in Jugoslawien eingetroffener Flüchtlinge, die sich nur durch die Flucht aus Albanien ihrer Einlieferung ins Gefängnis oder der Todesstrafe entziehen konnten.

Die Terroraktionen begannen zwei Tage nachdem Jugoslawien Albanien in einer Note beschuldigt hatte, den Freundschaftsvertrag nicht einzuhalten. In der Note wurde von Jugoslawien eine Stellungnahme „in kürzester Zeit" gefordert. Nach dem Bericht von Radio Belgrad ist die Terrorwelle in Albanien ständig im Ansteigen begriffen und richtet sich besonders gegen solche Personen, die verdächtig sind, mit Marschall Tito zu sympathisieren.

Flucht in die Ost-CDU

Schwerin (TE-Eigenbericht). Bei der LDP in Mecklenburg sind seit einiger Zeit Tendenzen zur Auflösung der Partei zu beobachten. Da die LDP in letzter Zeit besonders starken Verfolgungen seitens der Ostzonenmachthaber ausgesetzt war, beabsichtigen die führenden Mitglieder in mehreren Städten Mecklenburgs ihre Ortsgruppen aufzulösen und in die CDU einzutreten.

In Mitgliederkreisen der CDU wird immer dringender die Forderung erhoben, daß auf dem am 12. und 13. November in Leipzig stattfindenden Parteitag der Parteivorstand neu gewählt werden solle. Zwar ist seine Amtsperiode noch nicht abgelaufen, doch wird von den CDU-Mitgliedern betont, daß eine Reihe führender Persönlichkeiten der Partei durch ihr Verhalten in der letzten Zeit, insbesondere ihre Zustimmung zum Aufschub der Wahlen in der Ostzone, das Vertrauen ihrer Mitglieder verloren hätten.

Kartoffeln nur für die SMA

Potsdam (TE-Eigenbericht). Die Einwohner der brandenburgischen Städte haben bisher wie auf Kreisen der Landesregierung verlautet, je Kopf lediglich 150 Pfund Kartoffeln erhalten. Auch in den Landkreisen sind Kartoffeln äußerst knapp. Selbst die HO-Gaststätten haben mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um genügend Kartoffeln zu bekommen. Der Schwarzmarktpreis für den Zentner Kartoffeln ist auf durchschnittlich 50 DM gestiegen. Zur gleichen Zeit mußten jedoch über 1000 t Kartoffeln für die SMA nach Potsdam geliefert werden.

Überfälle und Notzucht

Meinsdorf (TE-Eigenbericht). Seit einigen Wochen haben in dem Gebiet Roßlau-Meinsdorf bei Dessau die Gewalttätigkeiten sowjetischer Soldaten gegenüber der deutschen Bevölkerung wieder zugenommen. Für weibliche Personen ist es in den genannten Orten unmöglich, nach Eintritt der Dunkelheit ohne männliche Begleitung die wenig belebten Straßen zu betreten. Fast täglich ereigneten im Oktober Vergewaltigungen und Überfälle. Auch in der wesentlich belebteren Dessauer Siedlung wurden im vergangenen Monat sechs Frauen durch Sowjetsoldaten vergewaltigt.

Alles für die Volkspolizei

Magdeburg (TE-Eigenbericht). In Magdeburg werden die Schulhöfe als Exerzierplätze der Volkspolizei benutzt. Die Schulkinder schauen begeistert zu, wie man vorschriftsmäßig militärisch grüßt.

Das kirchliche Altersheim sowie das Hospiz für Alte und Sieche in Wernigerode wurden enteignet und der Landespolizei als Kasernen zugewiesen. Unter den Alten, Kranken und Siechen herrscht große Aufregung, da sie in Baracken untergebracht werden.

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Import-Propaganda in den USA

Sind die Amerikaner jetzt ernsthaft bereit, ihre Einfuhr zu steigern?

Die Engländer sollen das Pfund abwerten und mehr exportieren, die USA sollen die Zölle senken und mehr importieren — das war der Inhalt der Empfehlungen die der Weltwährungsfonds und die Weltbank im September zur Überwindung der Pfund-Dollar-Krise vorschlugen. England hat diese Empfehlungen inzwischen durchgeführt. Sind auch die USA den Empfehlungen dieser beiden internationalen Gremien, in denen sie selbst die Führung haben, nachgekommen?

Zugesagt haben die Amerikaner erhebliche Zollsenkungen schon seit langem, und die Bemühungen hat en bisher auch schon beachtliche Erfolge. Aber noch immer ist ihr Binnenmarkt von den Mauern kaum überspringbarer Hochschutzzölle umgeben. Ein wichtiger Punkt der Washingtoner Pfundkonferenz im September bestand in der Zusage der USA, ihr Zollsystem im Sinne weiterer beträchtlicher Erleichterungen zu revidieren. Dies Versprechen hatte Sir Stafford Cripps veranlaßt seinen Widerstand gegen die Pfundabwertung aufzugeben. Jetzt hängen alle Aussichten auf einen ausgeglichenen Welthandel weitgehend davon ab, in welchem Tempo die USA ihre Zusagen wahr machen.

In der Tat ist es einer der schlimmsten Widersprüche in der modernen Weltwirtschaft, daß das größte Gläubigerland der Welt hartnäckig riesige Exportüberschüsse aufweist, die nach dem Kriege jährlich meist über 5 Mrd. Dollar betrugen. Das Gegenteil wäre zur Erzielung eines Gleichgewichts im Welthandel notwendig denn nur arme Schuldnerländer müssen ihre Zinsen und Tilgungsraten in Form von hohen Exportüberschüssen zahlen, während sich reiche Gläubigerländer eine passive Handelsbilanz leisten können. Aber für die USA gilt heute noch wie in den neunziger Jahren das sarkastische Wort „vom Gläubigerland mit der Schuldnermoral".

Gelohnt hat sich dieser Exportüberschuß **nicht**, das hat eine Kommission der Verwaltung für Europahilfe den Amerikanern kürzlich mit aller Deutlichkeit vorgerechnet. Die gesamte amerikanische Handelspolitik ist seit 1914 falsch orientiert. In 35 Jahren haben die Amerikaner für über 100 Mrd. Dollar Exportüberschüsse erzielt; sie waren alljährlich stolz auf ihre „günstige aktive Handelsbilanz". Aber was ist ihnen davon als Gegenwert verblieben? Rund 70 Mrd. Dollar mußten sie als Geschenk, Pacht-Leih-Lieferungen und nicht rückzahlbare Anleihen abschreiben, weitere Milliarden gingen als private amerikanische Geschenke ins Ausland, über 15 Mrd. Dollar machten die Goldzuflüsse aus, die den in Fort Knox eingegrabenen „Gold-Schatz" sinnlos vergrößerten. Im Effekt haben nur 10,5 Mrd. Dollar als echtes Auslandskapital die amerikanischen Auslandsinvestitionen vermehrt. Nur 10 Prozent haben sich also gelohnt — offensichtlich ein schlechtes Geschäft!

Mit allem Nachdruck empfiehlt der ECA-Bericht deshalb die Abkehr von der bisherigen Handelspolitik; er fordert klipp und klar daß alljährlich für mindestens 2 Mrd. Dollar mehr ausländische Waren auf dem amerikanischen Markt abgesetzt werden müssen.

Den zögernden und konservativen Elementen in der amerikanischen Handelspolitik klingt diese deutliche Sprache nicht angenehm in den Ohren. Sie bemühen sich deshalb um den Nachweis, daß die USA schon lange dabei sind, ihre Zollmauern auf ein normales Maß abzutragen. Als Beweis dafür wird angeführt, daß sich die Durchschnittsbelastung der Einfuhr von über 48 Prozent vor dem Kriege auf 25 Prozent vermindert habe. Erst Mitte September hat der Senat dem Präsidenten wiederum neue Handlungsfreiheit zur Senkung der Einfuhrzölle zugebilligt, und in den letzten Wochen sind zahlreiche weitere Handelsverträge zu ermäßigten Zöllen abgeschlossen worden.

Aber dieser Zollsatz von 25 Prozent kennzeichnet nur den **Durchschnitt** der Einfuhrbelastungen, während zahlreiche Waren — vor allem europäische Fertigprodukte — einer viel höheren Zollbelastung unterliegen und diese Zollmauern waren ohne die Abwertung der europäischen Währungen nicht überspringbar.

Indessen kommt es nicht nur darauf an, daß die Regierung die Zölle senkt, sondern in der amerikanischen Bevölkerung selbst muß sich ein Gesinnungswandel anbahnen. Die Ablehnung gegen ausländische Waren muß einer größeren **Importbereitschaft** Platz machen.

Vor allem müssen sich die amerikanischen Produzenten von der Furcht frei machen daß erhöhte Importe ihre Produkte und ihren Absatz schmälern können. Mit erfreulicher Offenheit hat das kürzlich Außenminister Acheson vor dem amerikanischen Außenhandelsrat ausgesprochen. Von den verschiedenen Möglichkeiten den Schuldnerstaaten zu helfen — nämlich: Unterstützungen, private Investierungen, Drosselung der Ausfuhren oder Erhöhung der Importe — wies Acheson mit Nachdruck auf die Bedeutung der letzteren Möglichkeit hin, nämlich der Steigerung der Einfuhr. In den zwanziger Jahren haben die Amerikaner 5 bis 6 Prozent ihres Volkseinkommens für Importe aufgegeben. Legt man diesen Satz auch für das heutige Volkseinkommen zugrunde, dann müßte die amerikanische Einfuhr 12 Mrd. Dollar betragen also doppelt soviel wie heute effektiv eingeführt wird.

Nun kann man amerikanischen Fabrikanten die teilweise bereits Absatzschwierigkeiten haben, nicht ohne weiteres eine zusätzliche Einfuhr von 6 Mrd. Dollar zumuten. Wa Acheson vorschlug war deshalb wesentlich bescheidener. Ihm liegt besonders daran daß die jetzt mit der Marshall-Hilfe bedachten Länder ihre Exporte nach den USA erhöhen können, um so allmählich von der amerikanischen Hilfe unabhängig zu werden. Die Marshall-Plan Länder mit den angeschlossenen Gebieten haben 1937 etwa 2 Prozent des amerikanischen Volkseinkommens durch Einfuhrgüter oder Dienstleistungen geliefert, im vergangenen Jahr waren es aber nur 1,2 Prozent. Scheinbar ist das nur ein geringfügiger Unterschied, es sind nur 0,8 Prozent. Effektiv aber macht diese Differenz den Betrag von 2 Mrd. Dollar aus!

Und darum geht es jetzt. Wenn die USA bereit sind, diese 2 Mrd. Dollar alljährlich mehr einzuführen, dürfte in der Tat die Aussicht bestehen daß der Marshall-Plan sein Ziel der Stabilisierung Europas erreicht — falls sich die ERP-Länder ihrerseits zu einer vernünftigen Kooperation zusammenfinden.

Bischöfe kämpfen weiter

Prag (UP). Die Bischöfe der römisch-katholischen Kirche in der Tschechoslowakei sind nicht bereit, nunmehr „klein beizugeben", sondern unternahmen eine weitere Attacke gegen die kirchenfeindliche Haltung der kommunistischen Regierung. In einem am 21. Oktober verfaßten Schreiben an die Regierung wird dem kommunistischen Regime vorgeworfen, es habe die Kirche in der CSR ihrer Freiheit beraubt, die verfassungsmäßigen Garantien der Religionsfreiheit verletzt und die Priester zu Staatsdienern erniedrigt. In dem Schreiben, dessen Inhalt erst heute bekannt wurde, fordern die Bischöfe „die Beendigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten des politischen Status der Kirche".

Gottwald läßt hinrichten

Prag (AP). Sechs Tschechoslowaken, die als Führer einer angeblichen Revolte gegen die kommunistische Regierung zum Tode verurteilt wurden, sind kürzlich durch den Strang hingerichtet worden, wie offiziell bekanntgegeben wurde. Die Revolte zum Sturze der Regierung sollte nach Mitteilung der Regierung im Frühjahr dieses Jahres durchgeführt werden. Die Vorbereitungen seien bereits vollendet gewesen, als die Polizei zugriff. Einzelheiten über die Revolte wurden erst nach dem 30. August bekanntgegeben, nachdem die Angeklagten von einem Prager Gericht hoher in einer Geheimverhandlung verurteilt worden waren.

Unter den Hingerichteten befanden sich Männer, die vor der kommunistischen Machtübernahme in der Tschechoslowakei hohe Stellungen bekleideten, wie der Chef der Prager Sicherheitspolizei aus der Zeit der ersten Republik, Charvat und Dr. Borcovez, ein hervorragender Rechtsanwalt.

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Eisenbahner noch immer arbeitslos

Internationale Transportarbeiter-Föderation greift ein

Berlin (Eigenbericht). Die westlichen Besatzungsmächte werden von dem Exekutivkomitee der Internationalen Transportarbeiterföderation in London aufgefordert, alles zu tun, um den gemaßregelten Westberliner Eisenbahnern zu helfen und ihre Wiedereinstellung zu erwirken. Von diesem Appell wurde die UGO-Eisenbahnergewerkschaft in einem Schreiben des Exekutivkomitees, in dem gleichzeitig die volle Sympathie mit den Gemaßregelten zum Ausdruck gebracht wurde, unterrichtet.

Wie die UGO-Eisenbahnergewerkschaft mitteilt, sind von 1372 Westberliner Eisenbahnern, die nach dem Streik von der RBD gemaßregelt wurden, noch immer 1226 Eisenbahner ohne Arbeit und beziehen Arbeitslosenunterstützung. Die Krankengelder der in den Westsektoren wohnenden und beschäftigten Eisenbahner sollen wieder zu 60 Prozent in DM West von den Lohnausgleichskassen umgetauscht werden. Seit dem 28. September erhielten die Eisenbahner ihre von der Versicherungskasse der Eisenbahn in Ostmark ausgezahlten Krankengelder nicht mehr in DM West umgetauscht.

RBD ohne Baustoffe

Berlin (Eigenbericht). Der Mangel an Baustoffen in der sowjetischen Besatzungszone zwinge zu äußerster Sparsamkeit, wurde den Dienststellenleitern der Eisenbahndirektion Berlin in einer Besprechung mitgeteilt. Oberbaustoffe wie Schienen, Schwellen und dgl. dürften daher an den Eisenbahnbereich in den Westsektoren nur dann zugeteilt werden, wenn unmittelbare Betriebsgefahr besteht. Die Betriebsgefahr müsse jedoch von den sowjetischen Militärbevollmächtigten ausdrücklich anerkannt worden sein.

„Nationalhymne"

Berlin (dpa). Die „Regierung der deutschen demokratischen Republik" ließ es sich nicht nehmen, in der Staatsoper im Sowjetsektor Berlins in Anwesenheit der Führung der SMA ebenfalls eine Feierstunde durchzuführen. Bei dieser Gelegenheit wurde von der Solistenvereinigung des sowjetisch kontrollierten Senders Berlin die neue Hymne der Ostzonenrepublik kreiert. Als Textdichter zeichnet Johannes R. Becher, die Vertonung übernahm Hanns Eisler. Otto Grotewohl sagte in seiner „Festrede" im Namen seiner Regierung allen „Imperialisten, Monopolkapitalisten und Provokateuren unerbittlichen Kampf" an. Die deutsche Jugend marschiere heute im Gegensatz zur Vorkriegszeit für die Freiheit und trommle für den Frieden.

Abgeschaltet

Berlin (Eigenbericht). Die Telefon-Wahlleitungen zwischen dem Hauptfernamt Berlin in der Winterfeldtstraße und dem Postamt Teltow, auf denen sich in beiden Richtungen ein reger Sprechverkehr abwickelte, sind jetzt in Teltow ohne Ankündigung plötzlich abgeschaltet worden. Durch diese Abschaltung ist dem Fernamt Berlin die letzte direkte Fernsprechverbindung mit der Ostzone genommen und auf das Fernamt der Ostpost in Lichtenberg geschaltet worden. Sämtliche Fernsprechverbindungen mit der Ostzone können von der Winterfeldtstraße aus jetzt nur noch über die Kabel oder die Ultrakurzwellenverbindungen mit Westdeutschland hergestellt werden. In Kreisen der Magistratsabteilung Post- und Fernmeldewesen wird die Abschaltung als „erstes Geschenk des Ostzonenpostministeriums im Zeichen der Friedenstaube" bezeichnet.

Er wurde Demokrat

Wilhelm Pieck, vor 1933 Führer des Roten Frontkämpferbundes, ist jetzt Demokrat geworden. Wie sollte es auch anders sein, da er als Präsident der „Deutschen Demokratischen Republik" zu einem Demokraten gestempelt wurde. Es gibt aber Leute, die sich Piecks früherer nichtdemokratischer Haltung erinnern. Zu diesen gehört Bernhard Weiß, der ehemalige Polizeipräsident von Berlin, der zur Zeit in London wohnt. Bernhard Weiß übergab dem „Telegraf" einen offenen Brief vom 12. Oktober 1949 an den Präsidenten der „Demokratischen Deutschen Republik", Wilhelm Pieck.

„Herr Präsident! Soeben lese ich in der Londoner Presse, daß Sie zum Präsidenten der „Demokratischen" Deutschen Republik „gewählt" worden sind. Darf ich Sie an ein kleines Erlebnis aus meiner Polizeivergangenheit erinnern?

Es war in den Tagen einer anderen „Demokratischen Deutschen Republik", der Weimarer Republik. Ich hatte damals eine kommunistische Demonstration im Lustgarten verboten. Sie kamen zu mir ins Polizeipräsidium. Liebenswürdig und lebhaft, wie immer, begannen Sie: ‚Sagen Sie mal, Herr Weiß. Sie sind doch Demokrat?' Meine Antwort: ‚Natürlich, das wissen Sie ja, Herr Pieck.' Darauf Sie: ‚Na also, Herr Weiß, dann zeigen Sie mal, daß Sie Demokrat sind und erlauben Sie unsere Demonstration.' Ich erwiderte: ‚Glauben Sie, Herr Pieck, daß man im kommunistischen Rußland eine Versammlung zulassen würde, in der Hetzreden gegen die russische Regierung gehalten werden sollen?' Fröhlich lachend kam Ihre Antwort: ‚Gewiß nicht, aber — wir sind ja auch keine Demokraten.'

Und jetzt, Herr Präsident? Haben Sie plötzlich umgelernt? Sind Sie jetzt wirklich ‚Demokrat' geworden? Dann zeigen Sie es mal!"

Für die Bewohner der Ostzone ist es nichts Neues, daß ihr „Staatsoberhaupt" seine früheren Feststellungen vergißt.

Schein-Amnestie

Die sowjetdeutsche Regierung von Moskaus Gnaden hat der provisorischen Volkskammer einen „Gesetzentwurf zur Amnestierung von Sühnemaßnahmen und der Gewährung staatsbürgerlicher Rechte für ehemalige Mitglieder der NSDAP und deren Anhänger sowie Offizieren der faschistischen Wehrmacht" vorgelegt, der jetzt angenommen wurde. Danach soll das aktive und passive Wahlrecht an Personen der genannten Gruppen wieder gewährt werden, die nicht mehr als ein Jahr Haftstrafe erhielten. Außer in der Verwaltung des Innern und der ostzonalen Justiz können die Amnestierten wieder öffentliche Ämter bekleiden und freie Berufe ergreifen.

Soweit der Inhalt dieser Amnestievorlage. Allein die Begrenzung der Amnestie zeigt, daß es sich keinesfalls um eine weitreichende Maßnahme handelt, denn gerade in der sowjetischen Besatzungszone sind die meisten Straffälle ehemaliger Mitglieder der NSDAP und der deutschen Wehrmacht von der ostzonalen Justiz zuständigkeitshalber der sowjetischen Besatzungsmacht übergeben worden. Sie fallen nicht unter die Amnestie, denn in solchen Fällen gingen die Strafen, die von Militärtribunalen ausgesprochen wurden, über ein Jahr hinaus. Da aber auch die kommunistische Justiz der Ostzone ihrerseits fast ausschließlich hohe Zuchthausstrafen verhängte, dürfte die von der Ostregierung eingebrachte Gesetzesvorlage nur einen sehr kleinen Personenkreis umfassen. Daß es bereits vielen SED-Leuten angesichts der unzähligen Justizmorde unheimlich wird, zeigen die Absetzbewegungen führender Justizangestellter aus der Sowjetzone, besonders aber die Flucht des letzten Fachmannes im brandenburgischen Justizministerium, des Staatsanwalts Haak, der zuvor einen Teil der zu Unrecht zu hohen Zuchthausstrafen Verurteilten freiließ.

Für die Bevölkerung der geknechteten Ostzone kann keine von kommunistischer Seite erlassene Amnestie eine Erleichterung bringen. Die Tatsache, daß das gesamte Gebiet der sowjetischen Besatzungszone ein großes Zuchthaus ist, kann von keiner Maßnahme ihrer „Regierung" aus der Welt geschaffen werden. Die wirkliche Amnestie für die Menschen hinter dem Eisernen Vorhang wäre erst der Abzug der Besatzungsmacht und ihrer sowjetischen Komplicen.

Mal anders rum

Athen (dpa). Der Aufständischen-Sender „Freies Griechenland" beschuldigte die Tito-Regierung, sie verleite die griechischen Partisanen zur Desertion und lasse es zu, daß sich griechische Regierungstruppen auf jugoslawischem Gebiet neu formieren. Der Aufständischen-Sender hatte vorher bekanntgegeben, daß die Partisanen bei den jüngsten Kampfhandlungen eine Niederlage erlitten haben.

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Massenpartei ohne Massen

Interne Streitigkeiten um Alleinherrschaft im Thüringer SED-Landesvorstand

Die SED hat in Thüringen 260 000 Mitglieder. Da aber der Landesvorstand und auch das SED-Zentralsekretariat wissen, daß die meisten Mitglieder nur als nominell anzusehen sind, wurden die fälligen Wahlen abgeblasen, um keine Niederlage der SED herbeizuführen. Zynisch erklärten die Mitglieder des Landesvorstandes Thüringens, Kops und Günther, daß man gar nicht daran denke, dem reaktionären Bürgertum die Gelegenheit zu geben, eine Mehrheit zu bekommen. Mit Unterstützung der sowjetischen Besatzungsmacht wurde dann auch die Gefahr einer unabwendbaren Niederlage abgewehrt. Augenblicklich steht im Vordergrund der SED-Parteiarbeit die Neuwahl des Landesvorstandes, die im Dezember erfolgen soll. Heiße Kämpfe fanden schon statt, und noch heißere werden ausgetragen. Wer wird wen verdrängen, an die Wand spielen und die Alleinherrschaft erzwingen? Bis jetzt waren es zwei gleichberechtigte Landesvorsitzende, Erich Kops von der KPD und Heinrich Hoffmann von der früheren SPD. Da die sogenannte Parität, die nur auf dem Papier stand, aufgehoben wurde, geht es jetzt nicht nur um einen Personen-, sondern um einen Systemkampf. Heinrich Hoffmann, der nie als Vertreter der ehemaligen SPD anerkannt wurde, kämpft jetzt einen verzweifelten Kampf um seine persönliche und politische Macht. Er hat heute weder das Vertrauen des Landesvorstandes, noch das des Chefs der SMA, Generalmajor Kolesnitschenko.

Den gefährlichsten Russifizierungskurs steuerte bis zu seiner kürzlich erfolgten Ausbootung der stellvertretende Landesvorsitzende, Kurt Lessig. Er war von Anfang an der Liebling des Generalmajors Kolesnitschenko, der ihn schon einmal zum Innenminister vorgeschlagen hatte. Er behandelte die Polizeifragen im Landessekretariat, und auf ihn waren die Verhaftungen, Absetzungen usw. zurückzuführen. Nicht der Polizeiminister Willy Gebhardt bestimmte, sondern der stellvertretende Landesvorsitzende Kurt Lessig. Seine wichtigste Aufgabe war es gewesen, die NDP in Thüringen zu organisieren. Es ist lächerlich, zu glauben, daß die NDP eine selbständige Partei war und ist. Kurt Lessig war der Mann, der in Thüringen die NDP aufzog, die Redner bestimmte, die Mitglieder in die NDP hineinkommandierte und sie so lange mit Hilfe der sicheren SED-Funktionäre lenkte und organisierte, bis die NDP „selbständig zu laufen anfing". Dieser kleine Diktator aus Altenburg intrigierte sich bis zum Anwärter auf den Landesvorsitz hinauf, bis sein plötzlicher Sturz kam. Als Instrukteur für den Kreis Altenburg wurde er für die trotzkistische Entwicklung in diesem Kreis verantwortlich gemacht und als Landrat in die sächsische Wüste geschickt.

Werner Eggerath, der als Ministerpräsident dem „kleinen" Sekretariat angehört, unterwirft sich vollständig den Beschlüssen der SED. Nicht das Kabinett Eggerath bestimmt die Politik des Landes Thüringen, sondern das Sekretariat der SED. Wenn auch Eggerath die Politik der SED in den Regierungssitzungen restlos durchführt, so ist die SED doch nicht mit der Person Eggeraths zufrieden, da er zu sehr nach billiger Popularität hascht und sehr eitel ist und damit die SED lächerlich macht.

Auf Grund der Landesverfassungen, so auch der thüringischen, soll der Landtagspräsident eine entscheidende und führende Rolle in der Landespolitik spielen. August Frölich, der jetzige Landtagspräsident, 73jährig, führender ehemaliger SPD-Mann in Thüringen, hat in der ersten Zeit nach der Zwangsvereinigung eine beachtenswerte Rolle in der SED gespielt. Heute ist August Frölich ein müder Mann, der keinen großen Einfluß mehr auf die Entscheidungen der SED hat und nur noch aus repräsentativen Gründen in der thüringischen Politik „mitspielt". Hinter ihm lauert schon lange der Vizepräsident Fritz Heilmann, ein linientreuer Kommunist, auf die Nachfolgeschaft. Ob er sie im nächsten Jahr, wenn die „Wahlen" gut „vorbereitet" worden sind, antreten wird, ist sehr fraglich, da Fritz Heilmann, jetziger Abteilungsleiter für Kultur im Landesvorstand, eine politisch und menschlich recht umstrittene Figur ist. Man traut ihm nicht das große „politische" Format zu und fürchtet seinen Einfluß auf die alten Kommunisten. Der alte Fuchs kämpft schon lange von seinem Bau aus gegen die kleinen Wühlmäuse im Landesvorstand und um eine führende Position. Und da mußte er erleben, daß zum Nachfolger des nach Sachsen verfrachteten Kurt Lessig der Landesvorsitzende der FDJ, Otto Funke zum stellvertretenden Landesvorsitzenden der SED gewählt wurde. Die Jugend besiegt das Alter! Frisches Blut! Das ist ein sicherer Eckpfeiler der SMA im Landesvorstand der SED-Thüringen. Ein wahrer Freund der Russen!

Und die Mitgliedschaft der SED? Ein Beispiel genügt, um die Stimmung der Mitglieder zu umreißen. Als die letzten „Volkskongreßwahlen" im Mai stattfanden und Thüringen nur mit 62 Prozent abschnitt, gab es im Landkreis Weimar mehrere Ortschaften, die ausschließlich mit „Nein" stimmten. Aber die bittere Überraschung der SED bestand darin, daß gerade in diesen Ortschaften starke SED-Ortsgruppen vorhanden waren. SED-Mitglieder gegen die SED! Bedarf es eines weiteren Stimmungsbarometers? Nein!

Finis Poloniae

Diktatoren lieben Überraschungen, und für die Betroffenen sind diese meist alles andere als angenehm. Auch Präsident Bierut dürfte von dieser Regel kaum eine Ausnahme gemacht haben, als der Kreml ihm das Ansinnen stellte, ausgerechnet den Marschall der Sowjetunion, Konstantin Rokossowski, als neuen polnischen Oberbefehlshaber und Kriegsminister vom Kreml anzufordern. Denn wenn vielleicht auch Bierut und seine Clique in dem neuen Marschall von Polen einen gewissen Schutz vor einem drohenden Verhängnis sehen könnten — über die Meinung des polnischen Volkes bezüglich Rokossowskis geben sie sich bestimmt keinen Täuschungen hin.

Daß Rokossowski in der zaristischen Armee den Rang eines höheren Offiziers innehatte, damit würden die Polen sich zur Not abgefunden haben, aber daß er im polnisch-sowjetischen Kriege als Pole auf der Seite der Feinde des Vaterlandes kämpfte, stempelt ihn in den Augen aller Polen zum Verräter. Und daß er als sowjetischer Befehlshaber vor Warschau ruhig abwartete, bis die verzweifelt in Warschau kämpfende Widerstandsarmee General Bor-Komorowskis hingemetzelt und ihre Reste zur Kapitulation gezwungen waren, wird Polen seinen neuen Kriegsminister nie vergessen. Krampfhaft versucht das Organ der polnischen Kommunisten, „Tribuna Ludu", dem Volk diese bittere Pille mit dem Hinweis schmackhaft zu machen, diese „Ernennung sei eine Warnung an die deutschen Revisionisten und ihre angelsächsischen Beschützer, daß die Oder-Neiße-Linie Polens Friedensgrenze sei".

Politische Beobachter in den westlichen Hauptstädten fragen sich, ob diese in aller Offenheit erfolgte Abkommandierung einer führenden sowjetischen Persönlichkeit auf einen ausschlaggebenden Posten in einer Volksdemokratie ein Präzedenzfall sei, und man verweist darauf, daß der Kreml seit dem Bruch mit Tito seine Kontrollen bei den ständigen Säuberungen in den Satellitenländern immer weiter verschärft hat, daß dies aber in Moskau doch noch nicht als genügende Sicherung betrachtet wird.

Übrigens werden die nächsten Tage zeigen, ob der Kreml seinen Satelliten auch Außenminister zur Verfügung stellt: die Nachrichten um den tschechoslowakischen Außenminister Clementis sind zwar widerspruchsvoll, doch scheint es, als habe Moskau bereits einen Nachfolger für ihn. Die Schnelligkeit jedenfalls, mit der Rokossowski seine Heydrich-Rolle in Polen übernahm, ist Beweis genug, daß der Kreml Eile für geboten hält.

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Der Wahnsinn der Demontagen

Von Salomon Grumbach, Paris

Die zerstörerische Hast, mit der in den letzten Wochen die Demontagen in Deutschland durchgeführt werden, hat einen einfachen Grund: Die Vernunft in der Welt ist auf dem Wege, den Unsinn dieses Industrieabbaus einzusehen, und rasch möchten die Freunde und Interessenten der Demontagen vollendete Tatsachen schaffen, ehe sich die Vernunft auch bei den Regierungen der Demontagegläubiger endgültig durchsetzt. Im Streit der Meinungen verdienen die folgenden leidenschaftlichen Darlegungen eines bedeutenden Franzosen, des Vorsitzenden der französischen Sozialistischen Partei, eine besondere Beachtung.

Die Hoffnung daß die Umwandlung der Militärregierungen in den deutschen Westzonen in zivile Hohe Kommissare gleichbedeutend sein würde mit einer Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Westalliierten über Ziele und Methoden der Besetzung ist enttäuscht worden. Auch jetzt noch, wie in der Vergangenheit scheinen Washington London und Paris nicht in der Lage zu sein, sich auf ein Aktionsprogramm zu einigen. Weder der Weltmeinung noch der deutschen Öffentlichkeit bleibt das verborgen, und es trägt nicht dazu bei, das Ansehen der Westmächte in Deutschland oder in der übrigen Welt zu stärken. Obgleich die Besetzung bald fünf Jahre dauert, sieht es bei einigen entscheidenden Problemen so aus, als ob die Westregierungen seither keine Zeit gefunden hätten, diese Fragen gründlich zu studieren und daß sie daher zu Improvisationen gezwungen seien.

Da ist vor allem die Frage der Demontagen! Die Zeit unmittelbar nach dem deutschen Zusammenbruch, in der die Demontagen nur einen Teil des umfangreichen Programms zur Zerstörung des militärischen Produktionspotentials dargestellt hätten hat man verstreichen lassen. Aber jetzt, wo sich aus politischen und wirtschaftlichen Gründen die Notwendigkeit einer Wiederherstellung der friedlichen Produktionskapazität Deutschlands ergeben hat, werden die Demontagen intensiviert.

Man kann nicht genug wiederholen: Ohne die Arbeiterklasse gibt es keine solide Grundlage der Demokratie in Deutschland. Die Arbeiterklasse aber ist es, die durch die Demontagen besonders hart betroffen wird.

Die französische Sozialistische Partei hat schon vor der Konstituierung der Bonner Regierung und vor Errichtung der Berliner Ostregierung versucht, die Aufmerksamkeit der Westalliierten auf das Demontageproblem zu lenken. Am 23. Februar 1949 hat die Parteileitung eine lange Entschließung über Deutschland gefaßt, in der folgender Satz steht: „Die Sozialistische Partei tritt für die Demontage der deutschen Kriegsindustrie ein, soweit der Charakter der Rüstungsindustrie völlig eindeutig ist. Sie ist aber der Meinung, daß man die einen Demontagen sofort einstellen sollte, die mit dem Wiederaufbau der deutschen Industrie unvereinbar sind und an denen im übrigen die französische Wirtschaft keinerlei Interesse hat."

Für die vollendete Lächerlichkeit dieser Demontagemaßnahmen ein Beispiel: Die Borsig Werke in Berlin waren schon 1945 durch die Russen zu 98 Prozent demontiert worden sie wurden sieben Monate später teilweise mit Hilfe der französischen Militärregierung neu eingerichtet. Im Jahre 1948 setzte die Reparationskommission in Brüssel dies Werk auf die Liste der zu demontierenden Werke, um die Maschinen zehn verschiedenen Ländern zur Verfügung zu stellen. Es sollten erhalten: Frankreich 10,4 Prozent, die Tschechoslowakei 30 Prozent, Jugoslawien 20,9 Prozent England 26 Prozent, Indien 3,3 Prozent, Pakistan 5,3 Prozent, Belgien 2,2 Prozent, Dänemark 0,6 Prozent, Griechenland 3 Prozent und Österreich 2,6 Prozent. Doch bald nach diesem Beschluß ließ die sowjetische Militärregierung in ihrem Sektor unmittelbar an der „Grenze" des französischen Sektors gewaltige Gebäude aufführen, um darin neue „Borsig Werke" zu installieren.

Für die Berliner Westsektoren bedeutet die Demontage der Borsig-Werke einen außerordentlich harten Schlag, den ihre Bevölkerung angesichts der Lobeden die man ihr für ihr demokratisches Durchhalten gezollt hat, weiß Gott nicht verdient hat! Und diejenigen deutschen Gewerkschafter die für eine Erhaltung der Borsig Werke eintreten, des Nationalismus zu beschuldigen ist eine unverzeihliche Ungerechtigkeit.

Der Fall der August Thyssen-Hütte ist vielleicht komplizierter, aber auf jeden Fall von noch größerer Bedeutung. Diese Hütte stellt ein technisches Wunderwerk dar. Sie ist für ganz Europa von größter Wichtigkeit. Sie darf nicht zerstört, sie muß enteignet werden. Ich bin auch der Meinung daß man den Vorschlag der Bonner Regierung nicht von der Hand weisen darf, wonach das Eigentum an der August-Thyssen Hütte einer Gesellschaft übertragen werden soll, die aus den Ländern zu bilden wäre, die Reparationsansprüche an den Maschinen geltend machen.

Gerade uns französischen Sozialisten ist dieser Vorschlag durchaus sympathisch, da wir als erste für eine Internationalisierung der Schwerindustrie an der Ruhr eingetreten sind. Das wäre ein Schritt vorwärts auf dem dornenvollen Wege zu einem neuen Europa.

Spitzelliste

Kriminalkommissar Lehmann arbeitet beim Kreiskriminalamt Dresden Schießgasse 7 unterhält im Auftrage der NKWD Spitzelgruppen.

Bücherrevisor Grumbt, der Lehmann jede Unregelmäßigkeit, die ihm bei der Ausübung seines Berufes auffällt, meldet.

Ein gewisser Jung, wohnhaft: Dresden Leipziger Straße von Beruf Pferdeschlächter. In seiner Wohnung treffen sich die NKWD-Spitzel, um von Kriminalkommissar Lehmann Anordnungen der NKWD zu erhalten.

Polizeirat Ewald, wohnhaft: Dresden A 21, Kipsdorfer Straße 126.

Ein gewisser Eichler, politischer Sachbearbeiter beim Oberbürgermeister von Dresden Weidauer.

Ein gewisser Anbelang, Angestellter der „Deutschen Handelsgesellschaft" in Dresden, Schandauer Straße 76.

Otto Bär, Dessau Ackerstraße, Jugendreferent der SED Kreisleitung, beschäftigt bei der Werkfeuerwehr im SAG-Betrieb „Polysius", Dessau.

FDJ „wirbt" Mitglieder

Dessau. Sämtlichen Polizeiangehörigen der Stadt Dessau wurde ein Rundschreiben vorgelegt, in dem sie aufgefordert wurden sich als Mitglieder von neugegründeten kulturellen und sportlichen Interessengruppen einzutragen. Diejenigen Volkspolizisten die dieser Aufforderung nachgekommen waren, hatten ausschließlich Interesse an Schach Tischtennis und Literatur. Da es sich hierbei um ältere Jahrgänge handelte waren sie um so erstaunter, als ihnen wenige Tage später auf Grund ihrer Meldung Ausweise der FDJ zugingen.

„Bauernhilfe"

Ludwigslust (TE-Eigenbericht). Die „Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe" des Kreises Ludwigslust kauft zur Zeit bei den Bauern Pferde für den Einheitspreis von 3000 DM auf. Dieselben Pferde werden dann im Rahmen der „Bauernhilfe" für 8000 DM an andere Bauern wieder verkauft.

CSR-Presse ist sprachlos

Prag (dpa). Die Meldung von der Ernennung des Sowjetmarschalls Rokossowski zum polnischen Verteidigungsminister erschien am Dienstag in der „Rude Pravo", dem Organ der tschechoslowakischen KP ganz unauffällig auf der fünften Seite.

(AP) „Moskau hat einen russischen Gauleiter nach Polen geschickt", bemerkte Radio Belgrad lakonisch zur Ernennung Marschall Rokossowskis. „Zweifelsohne wird morgen in Sofia ein russischer General bulgarischer Abstammung auftauchen."

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

50X1-HUM

Sinnvoller Widerstand

50X1-HUM

Warum Widerstand?

Weil es gegenüber der Unmenschlichkeit keine Neutralität gibt. Wer sie widerstandslos hinnimmt, hat sie geduldet. Wer schweigt, ist mitschuldig.

Weil Wirksames gegen den Terror nur dann getan werden kann, wenn die Auflehnung rechtzeitig geschieht.

Weil uns die Vergangenheit gelehrt haben sollte, daß der Weg diktatorischer Systeme ins Chaos führt. Wir wollen Deutschland wieder aufbauen, aber wir wollen keine neuen Trümmerhaufen.

Weil zahllose Menschenopfer in der Vergangenheit umsonst gewesen wären, wenn wir uns heute, da dieselben Unmenschlichkeiten und Verbrechen verübt werden, nicht auflehnen würden.

Weil wir ***ein*** Volk sind, das nicht leben kann, wenn es zerrissen und den vernichtenden Kräften der Unterdrückung ausgesetzt bleibt.

Weil Europa eine Gemeinschaft von Völkern ist, die nicht existieren kann, wenn Terror und Sklaverei Wohlstand und Sicherheit gefährden.

Weil Berlin inmitten der Sowjetzone eine Insel der Freiheit ist, von der die Bevölkerung der Ostzone in ihrem Befreiungskampf nicht im Stich gelassen wird.

Wie soll Widerstand geleistet werden?

Nicht durch Sabotageakte. — Von den wenigen, im Kriege nicht vernichteten Werten darf nichts zerstört werden. Wir brauchen sie für den Aufbau Deutschlands.

Sondern durch ***Boykott*** der SED und der SED-hörigen Massenorganisationen. ***Unterstützt*** die anständigen Vertreter in den bürgerlichen Parteien. Wählt parteilose Kandidaten in die Betriebsräte. ***Helft*** den vom kommunistischen Regime Verfolgten.

Nicht durch Terrorakte. — Denn wir wollen und dürfen die anderen nicht mit Mitteln bekämpfen, die wir selbst als menschenunwürdig an ihnen verurteilen.

Sondern indem wir uns mit allen Kräften für Freiheit, Recht und Menschlichkeit einsetzen. ***Boykottiert*** die politischen Feiertage und die Demonstrationen der kommunistischen Organisationen. ***Unterstützt*** die anständigen Kaufleute und Handwerker. Keiner kauft beim Spitzel. Keiner geht zum kommunistischen Geschäftsmann. ***Helft*** nicht jenen, die Nutznießer Eures Elends sind, sondern denen, die mit Euch leiden müssen.

Nicht durch Angriffe auf die Besatzungsmacht. — Niemals darf den Sowjets eine Handhabe geboten werden, uns unter Anrufung eines Rechtes zu vernichten.

Sondern durch ***Boykott*** der sowjetisch lizenzierten Zeitungen, der Sowjetfilme und der sowjetischen Theaterstücke. Unterstützt nicht die Kommunisten, indem Ihr die Erzeugnisse ihrer gleichgeschalteten Presse kauft. Die Zeitungen der bürgerlichen Parteien sind Einwickelpapier. Hört die Sendungen der westlichen Rundfunkstationen, Dort erhaltet Ihr ein wahres, objektives und nicht entstelltes Bild des Zeitgeschehens.

Hört im ***RIAS*** Nachrichten um 6,30; 9,30; 12,30; 16,30; 19,30; 22,30; 0,30. Die Sendung für Mitteldeutschland um 19,45. „Deutschland im RIAS“ um 19,55. Kommentare um 19,30. Jeden Montag und Donnerstag werden um 0,15 die Namen der in den sowjetischen KZ's Verstorbenen gesendet. Hört sonntags um 19,30 den Kommentar und um 19,45 die Europaviertelstunde.

Hört im ***NWDR*** Nachrichten um 5,45; 6,45; 7,45; 8,45; 12,45; 16,45; 19,45; 21,45; 24,00. „Berlin am Mikrophon“ täglich von 0,05 bis 1,00 und montags um 8,55 die Sprechstunde für Ostvertriebene. Kommentare täglich um 19,10 und alle drei Wochen am Dienstag von 22,15 bis 22,45 das Hörbild aus der Ostzone.

Hört im ***BBC*** täglich die deutschen Nachrichten um 9,00; 14,00; 20,00 und 24,00. Und die Sendung „Quer durch die Ostzone“ zwischen Montag und Freitag täglich von 17,45 bis 18,15 und 21,30 bis 22,00.

Wer soll Widerstand leisten?

Jeder soll es — der Arbeiter, der Bauer, der Angestellte und der Intellektuelle. — Jeder an seinem Platz und mit den ihm gegebenen Mitteln.

Jeder soll es, indem er auf die Handlanger der NKWD und deren Helfer achtet, ihren Unmenschlichkeiten nachgeht und dafür sorgt, daß ihre Namen über den Äther gesendet werden können, um weitere Opfer zu vermeiden.

Jeder soll es, indem er das „F“, das Symbol der Freiheit an die Dienststellen, Häuserwände, Türen und auf die Aktendeckel der sowjetischen Handlanger malt.

Jeder soll es, indem er die Flugblätter der Widerstandsbewegung verteilt. Und nicht nur das, sondern: ***„Lesen! Abschreiben! Weitersagen! Weitergeben!“*** — Indem er die Plakate der kommunistischen Propagandisten ***vernichtet, übermalt, überklebt.***

Jeder Mann soll es in seinem Amt, indem er Mittel und Wege sucht, Unrecht in Recht zu verwandeln und den unter dem Sowjetterror Verelendeten zu helfen.

Jeder Richter und Staatsanwalt soll es, indem er mutig so zu urteilen und zu richten versucht, wie es Verantwortungsbewußtsein und Berufsethos in einem freien Staat von ihm verlangen würden.

Jeder Volkspolizist soll es, indem er sich nicht zu Handlangerdiensten für die kommunistischen politischen Kommissare pressen läßt, und indem er die wegen Freiheitsliebe Bedrohten vor ihrer Verhaftung warnt. — In solchen Fällen bindet ihn kein Eid, sondern nur die menschliche Verpflichtung zur Menschlichkeit.

Niemand ist einem völkerverderbenden System wie dem Bolschewismus zur Einhaltung eines Diensteides verpflichtet. Denn man hält niemandem den Eid, der selbst tausendfach zum Eidbrüchigen wurde.

Vorsichtsmaßnahmen.

Erster Grundsatz aller Widerstandstätigkeit ist: Schweigsamkeit gegenüber ***allen,*** auch den nächsten Angehörigen. Niemand darf sich, seine Familie und die gemeinsame Sache durch unvorsichtige Reden gefährden.

Zweiter Grundsatz: auf die Sicherung doppelt so viel Zeit verwenden, wie auf die Arbeit selbst. Bei der Vorbereitung einer Widerstandshandlung muß für jeden Augenblick eine passende, jederzeit überprüfbare Erklärung bereitgehalten werden. Wer nachts hinausgeht, um Widerstandsarbeit zu leisten, sollte sich vorher ein passendes Alibi verschaffen. Wer das „F“ klebt oder Flugblätter verteilt, ziehe Handschuhe an, um Fingerabdrücke zu vermeiden.

Dritter Grundsatz aller Widerstandstätigkeit heißt: Mißtrauen. Vor allem zu Personen, die sich in der Sowjetzone als Widerstandskämpfer ausgeben oder gar als Emissäre einer bekannten Widerstandsorganisation auftreten und sich durch „Mitgliedsausweise“ oder Widerstandsmaterial zu legitimieren versuchen. Wer nicht Erfahrungen in der weit gefährlicheren Widerstandsarbeit in Gruppen besitzt, sollte grundsätzlich allein bleiben; zumal auch ein Heer von Einzelgängern entscheidend zur Befreiung beitragen kann.

Unser Ziel:

Der Sieg der Menschlichkeit in einem freien Deutschland, das gleichberechtigt in dem geeinten, seinem Kulturerbe verpflichteten Europa steht!

CONFIDENTIAL

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Die Sozialistische Einheitspartei kämpft für:

. . . den Einsatz zahlloser NKWD-Agenten;

Die planmäßige Erfüllung des Solls
. . . an in KZ-Lagern Zugrundegerichteten,

Zum Wiederaufbau
. . . einer terroristischen Schreckensherrschaft.

Abzug der Besatzungstruppen
. . . bedeutet für die Sowjetzone

Die restlose Mobilisierung aller
. . . Volkspolizisten und die Liquidierung der

Demokratischen Kräfte des Volkes
. . . mit dem Ziel der Sowjetisierung Deutschlands.

Daher Euer Gelöbnis: Alle Kraft für
. . . den Sturz der SED-Bonzen einzusetzen!

Die vorfristige Erfüllung des Zweijahrplanes
. . . füllt die Speicher der Sowjetunion!

Arbeiter, Bauern, Angestellte und Intellektuelle
. . . reiht Euch in die Widerstandsbewegung ein!

Versprechen: „Mehr produzieren, besser leben"
. . . erfüllen sich erst nach dem Sturz der SED!

Die Aktivistenbewegung steht mit
. . . Arbeitstreiberei und Ausbeutung gegen die Arbeiter.

Im Kampf für Frieden und Demokratie
. . . gebt Wahrheit und Recht Eure Einsatzbereitschaft.

Die Partei der Bolschewikij, die Lehrmeisterin
. . . der deutschen Handlanger Moskaus, ist

Im Befreiungskampf der arbeitenden Menschheit
. . . der Feind unserer Abendländischen Kultur!

Sichert die Zukunft Deutschlands
. . . durch den Kampf für unsere Freiheit.

Frauen und Mütter kommt in die
. . . Widerstandsbewegung, denn die

Aktivistenbewegung der Ostzone
. . . zerschlägt jeden Wiederaufbau der Wirtschaft!

Gegen Kollaborateure und Kriegshetzer
. . . der sowjetischen Terroristen kämpft,

Für das Glück Eurer Kinder,
. . . damit sie wieder frei und furchtlos leben können!

Der Frieden in Europa wird gesichert, wenn wir
. . . nach Freiheit und Menschlichkeit streben.

An der Seite der Sowjetmacht für den Frieden kämpfen
. . . heißt, den Terror des Kalten Krieges rechtfertigen.

Solidarität und Freundschaft mit Stalin
. . . bedeuten den Untergang Europas!

Stalin bekämpfte das Hitlerregime
. . . und will heute das Deutsche Volk vernichten!

Deutschland aber wird weiter bestehen
. . . wenn wir aus der Vergangenheit gelernt haben.

Schluß mit der drohenden Versklavung Deutschlands
. . . durch die Beseitigung der bolschewistischen Gefahr.

Berlin ist und bleibt die Hauptstadt Deutschlands
. . . solange dort Deutsche für die Freiheit kämpfen.

Kämpft für Frieden und Völkerverständigung gegen
. . . jede Versklavung durch das Sowjetregime!

Die imperialistischen Kriegstreiber
. . . in Moskau reden vom Frieden und meinen Macht.

Unsere Freundschaft dem russischen Volke
. . . aber Feindschaft dem Sowjetsystem.

Es lebe der Kampf für die Einheit Deutschlands
. . . in einem freien demokratischen Europa

Und einen gerechten dauerhaften Frieden
. . für alle friedlosen und unterjochten Völker!

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7

Freie Wahl durch Schweigen

weiter sagen — weiter geben

Wer gegen

den Hungertod von 1,7 Millionen deutschen Kriegsgefangenen

die Vernichtung von 66% aller KZ-Insassen

die Verheimlichung von Totenlisten

die Verweigerung ordentlicher Gerichtsverfahren

stimmt,

geht nicht

helft uns

Wer für

den Hungertod von 1,7 Millionen deutschen Kriegsgefangenen

die Vernichtung von 66% aller KZ-Insassen

die Verheimlichung von Totenlisten

die Verweigerung ordentlicher Gerichtsverfahren

stimmt,

geht doch

am 20. und 21. Juli 1950 in Kinos, Theater oder Tanzlokale

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/10/24 : CIA-RDP80-00926A003100060006-7